

Neue Studie zur finanziellen Situation der Haushalte

## **Wohlstand und Armut im Kanton Luzern**

**LUSTAT Statistik Luzern veröffentlicht in der ersten Nummer der Reihe LUSTAT focus eine Studie zur finanziellen Situation der Luzerner Haushalte. Die gut 60 Seiten starke Publikation geht der Frage nach, welche Bestandteile des Einkommens und in welchem Ausmass sie zum Haushaltsbudget der verschiedenen Bevölkerungsgruppen beitragen. Ein Schwerpunkt der Analyse liegt auf der Bedeutung der im Rahmen der Existenzsicherung ausgerichteten Sozialleistungen der öffentlichen Hand.**

Für die Analysen, die im Rahmen eines umfassenden Projektauftrags der Kantonsregierung entstanden sind, wurden erstmals Steuerdaten und Daten der bedarfsabhängigen Sozialleistungen zu einer gemeinsamen Datenbasis zusammengeführt. Damit konnten die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Luzerner Haushalte ganzheitlich untersucht werden. Neben Erwerbseinkommen und Renten tragen je nach Lebenslage Vermögenserträge, Unterhaltsbeiträge, Alimentenbevorschussung, Ergänzungsleistungen, wirtschaftliche Sozialhilfe oder individuelle Prämienverbilligung der obligatorischen Krankenversicherung mehr oder weniger zum Haushaltsbudget bei.

### **Anteil des Erwerbseinkommens nimmt mit zunehmendem Alter ab, Vermögenserträge gewinnen demgegenüber an Bedeutung**

Die 185'700 Luzerner Haushalte erwirtschafteten im Jahr 2006 im Mittel (Median) ein Haushaltseinkommen von 60'900 Franken. Der Anteil des Erwerbseinkommens am Haushaltseinkommen sinkt mit zunehmendem Alter. In Haushalten, deren älteste Person unter 35 Jahre alt ist, stammen im Durchschnitt 9 von 10 Franken aus Erwerbsarbeit, bei 55- bis 64-Jährigen sind es noch 7 von 10 Franken. Mit zunehmendem Alter tragen die Erträge aus Vermögen, aber auch die Sozialversicherungsleistungen einen grösseren Anteil zum Haushaltseinkommen bei. Im Rentenalter löst in der Regel das Renteneinkommen das Erwerbseinkommen ab. Rentnerhaushalte mit Einnahmen aus der 2. und 3. Säule erzielen im Mittel ein höheres Einkommen als Rentnerhaushalte, die nebst der AHV keine Vorsorge haben. Bei den meist älteren Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern tragen Ergänzungsleistungen zur AHV und die individuelle Prämienverbilligung bedeutende Anteile zum Einkommen bei.

### **Alleinerziehende und junge Paare mit kleinem Budget**

Alleinerziehende können aufgrund ihrer Erziehungsaufgabe meist nur eingeschränkt einer Erwerbstätigkeit nachgehen, sodass der Anteil an Erwerbseinkommen in ihrem Haushaltsbudget kleiner ist als in anderen Haushalten. Das Erwerbseinkommen trägt bei Alleinerziehenden im Mittel knapp 60 Prozent zum Einkommen bei, weitere 18 Prozent kommen aus Unterhaltsbeiträgen und knapp 3 Prozent aus wirtschaftlicher Sozialhilfe (im Durchschnitt aller Haushalte macht die Sozialhilfe 0,4 Prozent des Haushaltseinkommens aus). Die restlichen Einnahmen stammen aus Sozialversicherungsleistungen (Erwerbsausfallentschädigung, IV-Renten und Zusatzrenten) und Vermögenserträgen. Auch nach Abzug von wiederkehrenden Ausgaben wie Krankenkassenprämien, Steuern und Wohnkosten bleibt Alleinerziehenden im Kanton

Luzern ein deutlich kleineres Budget als Paare mit Kindern. Einpersonenhaushalten stehen im Mittel mehr finanzielle Ressourcen zur Verfügung als Alleinerziehenden, aber weniger als Paaren. Die finanzielle Situation von Paaren ist aber nur im Mittel günstiger, denn zwischen den Haushalten bestehen grosse Unterschiede. Jüngere Paare mit Kindern sind eher auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen als ältere Paare mit Kindern.

### **Bedarfsabhängige Leistungen reduzieren die finanzielle Armut massgeblich**

Ohne den Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen würde das verfügbare Einkommen von 8,8 Prozent der Privathaushalte im Kanton Luzern im Jahr 2006 unter der in Anlehnung an die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) definierten Armutsgrenze liegen. Durch den Bezug von wirtschaftlicher Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und individuelle Prämienverbilligungen reduziert sich die Armutsquote auf 4,9 Prozent. Diese Sozialleistungen senken die Armutsquote der Haushalte von Personen im erwerbsfähigen Alter von 9,6 auf 5,7 Prozent aller Haushalte. Bei den Rentnerhaushalten greifen die bedarfsabhängigen Transferleistungen noch tiefer; insbesondere aufgrund der Ergänzungsleistungen und der individuellen Prämienverbilligung sinkt die Armutsquote der Pensionierten-Haushalte von 6,5 auf 2,4 Prozent. Das höchste Armutsrisiko tragen Alleinerziehende. Ein Fünftel von ihnen verfügt unter Berücksichtigung der bedarfsabhängigen Sozialleistungen über ein Einkommen unter der Armutsgrenze.

### **Ergänzungsleistungen und Prämienverbilligung haben das grösste Gewicht**

Im Jahr 2009 erhielten insgesamt 15'500 Rentnerinnen und Rentner im Kanton Luzern Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Die Nettoausgaben beliefen sich auf 210,7 Millionen Franken, wovon die Gemeinden rund die Hälfte übernahmen. Die Leistungen der individuellen Prämienverbilligung im Gesamtbetrag von 149,2 Millionen Franken gingen an gut 126'000 Personen. Die Gemeinden unterstützten zudem 7'800 Personen mit wirtschaftlicher Sozialhilfe, was mit 43,9 Millionen Franken zu Buche schlug. Weiter erhielten 2'100 Auszubildende Stipendien, insgesamt 700 Personen kam eine Mutterschaftsbeihilfe und 2'700 Personen eine Bevorschussung der Kinderalimente zu.

#### **Wohlstand und Armut im Kanton Luzern**

Die Publikation in der Reihe LUSTAT focus umfasst 64 Seiten und zahlreiche Tabellen, Grafiken und Bilder.

Sie ist zum Preis von 28 Franken erhältlich bei:

LUSTAT Statistik Luzern, Burgerstrasse 22, 6002 Luzern

Tel. 041 228 56 35 | Fax 041 210 77 32 | E-Mail [info@lustat.ch](mailto:info@lustat.ch) | [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

Luzern, 31. Januar 2011

Weitere Informationen:

Lic. oec. publ. Gianantonio Paravicini Bagliani, Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Tel. 041 228 56 33

LUSTAT Statistik Luzern  
Burgerstrasse 22  
Postfach 3768  
6002 Luzern  
Tel. 041 228 56 35  
Fax 041 210 77 32  
E-Mail [info@lustat.ch](mailto:info@lustat.ch)  
[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)